

Projekt zum Schutz des Feuersalamanders im Thüringer Wald geht in die Verlängerung

Bundesumweltministerium und Allianz Umweltstiftung überreichen Förderbescheide über knapp 500.000 Euro. Insgesamt 80 Kilometer Waldbäche werden ökologisch optimiert.

Erfurt/Gehlberg, 12. Oktober 2017. Das erfolgreiche Projekt zum Schutz des Feuersalamanders im Thüringer Wald wird bis zum April 2019 verlängert. Hierzu hat Elsa Nickel, Abteilungsleiterin Naturschutz im Bundesumweltministerium, heute der Naturstiftung David am Schneetiegel bei Gehlberg einen Förderbescheid über weitere 478.294 Euro überreicht. Insgesamt wird damit das Projekt „Erhaltung und Entwicklung des überregional bedeutsamen Vorkommens des Feuersalamanders im Thüringer Wald“ im Zeitraum 2011 bis 2019 mit 1.782.145 Euro aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert. Auch die Allianz-Umweltstiftung unterstützt das Projekt mit zusätzlichen Mitteln. Lutz Spandau, Vorstand der Allianz Umweltstiftung, übergab heute einen Bescheid über weitere 25.000 Euro – die Stiftung unterstützt damit das Projekt über die gesamte Laufzeit mit insgesamt 145.000 Euro. Weitere Projektpartner sind ThüringenForst, der das Projekt mit Eigenleistungen unterstützt, sowie die Michael Otto Stiftung.

Seit dem Jahr 2011 setzt die Naturstiftung David an dem rund 80 km langen Gewässernetz aus Quellbächen im Einzugsgebiet der Gera Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums des Feuersalamanders um. Ursprünglich sollte das Projekt im Jahr 2017 beendet werden. Aufgrund des zum Projektstart noch nicht absehbaren hohen Bedarfs für ökologische Verbesserungen wird das Projekt nunmehr bis April 2019 verlängert. In den vergangenen Jahren wurden bereits über 100 Durchlässe so umgestaltet, dass sie für Fließgewässerorganismen wieder durchgängig zu passieren sind. Bis zum Jahr 2019 sollen weitere 50 Maßnahmen realisiert werden. Neben dem Umbau der Durchlässe bereichert eingebrachtes Starktotholz auf einer Länge von 30 km Bachlauf die Strukturvielfalt. An 40 km Gewässerufeln wurde der Anstoß zur Entwicklung naturnaher Auwälder durch die Entnahme von Fichten und die Initialpflanzung von Laubbäumen gegeben.

„Unser begleitendes Monitoring zeigt, dass der Abwärtstrend der Feuersalamander-Larvenzahlen gestoppt und vermutlich sogar umgekehrt werden konnte“, so Projektleiter Schmidt. „Wir hoffen die Population mit den Maßnahmen der Projektverlängerung weiter stabilisieren zu können.“

Adrian Johst, Geschäftsführer der Naturstiftung David, ergänzt: „Es geht in dem Projekt aber nicht nur um den Feuersalamander. Wir betrachten das gesamte Ökosystem. Wenn es dem Feuersalamander gut geht, gilt das auch für viele andere Fließgewässerorganismen – wie beispielsweise Köcher- und Steinfliegen.“ Johst hebt außerdem die sehr gute Zusammenarbeit mit ThüringenForst hervor: „Mit dem Projekt zeigen wir, dass Naturschutz und Forst sehr gut zusammenarbeiten können.“

Seite 1 von 2
Förderer



Projektpartner



Uns freut besonders, dass ThüringenForst signalisiert hat, die Inhalte des Projektes nach 2019 auch in anderen Forstrevieren in die eigene Arbeit zu integrieren“.

Weiterführende Informationen:

Vor sechs Jahren begann das Naturschutzprojekt zur Erhaltung des Feuersalamanders im Thüringer Wald mit einem symbolischen ersten Spatenstich zur Renaturierung eines verrohrten Bachabschnittes im Löffeltal bei Ilmenau. Das Naturschutzprojekt „Erhaltung und Entwicklung des überregional bedeutsamen Vorkommens des Feuersalamanders im Thüringer Wald“ gehörte mit zu den ersten bewilligten Vorhaben im Bundesprogramm Biologische Vielfalt.

Bis 2019 werden an allen 40 Seitenbächen der Wilden und der Zahmen Gera im Mittleren Thüringer Wald auf einer Gewässerlänge von 80 km Rohrdurchlässe und andere Bauwerke zurückgebaut oder so verändert, dass sie von Fließgewässerlebewesen wieder durchwandert werden können. Die Wälder im Einzugsgebiet, vor allem aber am Ufer der Bäche, werden zu naturnahen Laub- und Bergmischwäldern umgestaltet.

Von den Maßnahmen profitieren viele bachtypische Tierarten. Die Leitart für das Projekt ist der Feuersalamander, dessen Larven in Waldbächen leben. Das Vorkommen im Thüringer Wald liegt nahe der nordöstlichen Verbreitungsgrenze dieser Art. Die hier noch vorhandene Population ist seit Jahrzehnten rückläufig.

Für Rückfragen:

Adrian Johst – 0179-5110449 Mail: adrian.johst@naturstiftung-david.de

Für weitere Informationen und Bildmaterial:

<http://www.naturstiftung-david.de/waldbach>

Herausgeber: Naturstiftung David

Redaktion: Nadine Peinelt, Martin Schmidt, Adrian Johst

post@naturstiftung-david.de, Tel. 0361-555 0330, Fax -0339